

**Die gestrigen Detailmärkte.**

Die Knappheit auf den Wiener Lebensmittelmärkten gelangte gestern auf den meisten Gebieten zum Ausdruck und konnte in vielen Fällen dem Bedarfe nicht in vollem Ausmaße entsprochen werden. Im Kleinverkehr auf dem täglichen Fleischmarkte, der sich in vorwiegend lebhafter Stimmung abwickelte, erwiesen sich die Vorräte in Rind- und Schafffleisch und zum Großteil auch in Schweinefleisch als bedarfsdeckend. Die billigen Schweinefleischsorten böhmischer Provenienz bei den Verkaufsständen des Approvisionierungsvereines waren rasch vergriffen. In Schafffleisch begannen die Zufuhren merklich abzunehmen, nachdem die Auftriebe in lebenden Schafen in St. Mary aufhören und die Bezüge in geschlachteten Schafen aus Ungarn erheblich reduziert wurden. Der Anszfall wird jedoch durch die gesteigerten Zufuhren in Lämmern und Lammfleisch zum Teil wettgemacht. In Geflügel vollzog sich der Absatz in mittelmäßigen Grenzen. Die Bestände in Ungarn, im Hauptbezugsgebiete für den Wiener Konsum, sind stark gelichtet. Für Fettware sind die Preise konstant im Steigen, und wurde der Preis von K. 13 pro Kilogramm bereits überschritten. Von Wildbret wurden Hirsch- und Rehfleisch gesucht. Die geringen Vorräte in Dosen wurden restlos abverkauft. Unhaltend belanglos ist der Verkehr in Fischen, von denen kaum nennenswerte Mengen Karpfen, kleine Scheußfische und Schollen feilgeboten wurden. Zur Befriedigung des Fettstoffbedarfes standen außer 150 Kilogramm Margarine zu K. 9.40 pro Kilogramm noch 600 Paete Margarine zu 24 Dezagramm aus den kommunalen Vorräten zur Verfügung. Gestern erfolgte auch der Überlauf der aus den Vorräten der Gemeinde Wien stammenden ungarischen Salami, die verhältnismäßig leicht untergebracht wurden. Abgegeben wurden 200 Stangen im Gesamtgewichte von 120 Kilogramm zu K. 21 pro Kilogramm. Der Verkauf wird Samstag auf der Verbindungsbrücke fortgesetzt. Rindsinnerereien, die im Gewichte von 400 Kilogramm einlangten, wurden nur an Selbstverbraucher abgegeben. Im Großhandel wurden die geringen Zufuhren Wiener und auswärtiger Provenienz rasch abverkauft. Die Vorräte in Gefrierfleisch sind bereits erschöpft, und wäre es im Interesse der Wiener Approvisionierung erwünscht, daß die berufenen Faktoren der Gemeinde beizeiten um einen entsprechenden Ersatz Vorfrage treffen sollten.

Der Obstmarkt hat, nachdem er auch gestern unbeschäftigt blieb, das bisherige Bild.

Auch auf dem gänzlich unzulänglich dotierten Gemüsemarkt machte sich die Knappheit empfindlich fühlbar. Die Gärtner ziehen es noch immer vor, anstatt ihre Waren auf den Markt zu bringen, ihre stabilen Abnehmer zu Hause zu erwarten. Die auswärtigen Ankünfte bestanden aus drei Waggons Kraut und Kohl. Für Sauerkraut und Bruten ist die Nachfrage in Ermanglung anderer Gemüsesorten eine intensivere.

In Butter und Eier war das Angebot nicht ausreichend und wurde das Auslangen mit den unterkauften Resten von Mittwoch gefunden.